

Kirchenkonzert mit sakralen und säkularen Werken

Vor zehn Jahren fand das letzte Konzert des MGV – damals mit dem Männerchor und dem damals noch jungen Chor Klangtastisch – in der Michaelskirche statt. Während vor Jahren Lieder zum Advent und zu Weihnachten dominierten, bildete das diesjährige Konzert am Samstag, den 8. November 2025, eine Mischung aus Werken mit sakralem und säkularen, also weltlichen Inhalten. Die Darbietungen kamen diesmal von Klangtastisch und dem Kleinen Männerensemble. Beide Formationen des MGV werden seit eineinhalb Jahren von Aldo Martinez dirigiert.

Zunächst begrüßte Kirchengemeinderatsmitglied Heike Sturz das Publikum mit einem Verweis auf Martin Luther, der den Zweck von guten Liedern und Gesprächen darin sah, dass diese böse und traurige Gedanken vertrieben. Nach dem zu dieser Vorstellung passenden Eingangslied „Welch ein Geschenk ist ein Lied“, vorgetragen vom gemischten Chor Klangtastisch, in dem Reinhard Mey auf die schönen Auswirkungen des Gesangs hinweist, begrüßte Vorstand Stefan Mast das Publikum in der ausverkauften Michaelskirche und führte während des Konzerts immer wieder auf die Titel hin, damit die Lieder durch die Erläuterungen ihre Wirkung besser entfalten konnten. Klangtastisch setzte den ersten Liederblock fort mit dem aus dem französischen Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“ bekannten Lieds „Sieh auf deinem Weg“ (Coulais/Barratier), das dazu auffordert, dass man Kindern Hoffnung geben und sie mit Liebe zum Leben führen soll. Die Bedeutung von Musik für uns alle kommt in einem Abba-Hit, nämlich „Thank you for the Music“ aus dem Jahr 1977, zum Ausdruck. Mit der Gospel-Ballade „He is always close to you“ folgte ein eindeutig sakrales Werk, wobei man jedoch zumindest den ersten beiden Stücken spirituelle Elemente sicher nicht absprechen kann. Die „Sixteen Tons“ (M. Travis, 1946) befassen sich sozialkritisch mit den Tonnen an Kohle, die Minenarbeiter aus der Erde holen, was aber nicht zu einem guten Leben reicht. Der Titel „Viva la vida“, der durch die Band Coldplay bekannt wurde, trägt die Botschaft, dass man das Leben feiern soll, auch wenn man ganz unten ist, wie ein entmachteter König. Leonhard Cohens Hallelujah rundete den ersten Konzertauftritt ab, mit der Andeutung, dass der Mensch bescheiden vor Gott treten muss, manchmal nur mit einem gebrochenen Halleluja auf den Lippen. Dieser Song steht beispielhaft für die Mischung aus weltlichen Umständen, die unsere Haltung zum Sakralen beeinflussen. Das Konzertpublikum spendete begeistert Beifall und forderte schon nach dem ersten Konzerteil eine Zugabe. Moderator Mast glättete die Wogen mit dem Hinweis, dass noch einiges anstehen würde.



Klangtastisch auf den Altarstufen in der Michaelskirche

Es folgte ein Soloduet, dargeboten von Sabine Schneider und Stefan Mast. Das emotional wirkende "In the arms of the angel" (S. McLachlan, 1997) lässt das Publikum teilhaben an dem Wunsch nach friedlicher Erlösung von Leid und Sucht, symbolisiert durch einen Engel. Bekannt wurde das Werk durch den Film "Stadt der Engel". Der Auftritt war einer der "Gänsehautmomente" des Abends.

Nachdem auch hier der jubelnde Beifall verklungen war, löste das Kleine Männerensemble Klangtastisch auf den Altarstufen ab. Diese Chorformation des MGv setzt die Tradition des klassischen Männerchorgesangs fort und stieg ein mit dem Titel "Zwölf Räuber", worin gemäß einer altrussischen Klosterlegende erzählt wird, wie aus einem grausamen Räuber ein Klostermönch wird. Die "Nacht" von Franz Schubert, wohl eines der schönsten Lieder für Männerchöre überhaupt, preist die Schönheit der Welt in der Dunkelheit und in "O glücklich, wer ein Herz gefunden" feiert Hoffmann von Fallersleben die Liebe als das eigentliche Leben. Der Titel "Herrliche Berge" (ursprünglich italienisch verfasst als "Signore delle cime" von B. de Marzi) lässt die Schönheit der Berge im Lied erstrahlen, deren Gipfelkreuze aber auf die Endlichkeit und das Ziel des Lebens, aber auch auf die Schutzbedürftigkeit unseres Lebens durch Gott weisen. Hermann Sonnet erinnert mit dem Wehmutslied "Ich höre ein Lied im Winde wehn" an die Jugendzeit, die im vorangeschrittenen Alter oft als Traumzeit erscheint. Abgerundet wurde der Auftritt mit den "Good News", einem amerikanischen Traditional, das den Zuhörerinnen und Zuhörern die erlösenden Inhalte der christlichen Botschaft aufzeigt. Dem kleinen Männerensemble gelang mit seiner Liedauswahl eine hervorragende Mischung aus sakral und säkular, das Publikum klatschte zuletzt mit und dankte mit lang anhaltendem Applaus.

Den Schlusssauftritt gestalteten die beiden Chorformationen, Klangtastisch und das Kleine Männerensemble, gemeinsam. Der Choral "Dona Nobis Pacem" in der Version von M. L. Lightfoot trifft mit dem alten christlichen Wunsch, den Frieden des Herrn zu bekommen, auch auf das Verlangen in unserer Welt, endlich Frieden zu erreichen. John Rutter, ein zeitgenössischer britischer Komponist sieht in "Schau auf die Welt" (Look at the world) in der Schöpfung und allem, was uns gegeben ist, das Wirken Gottes im Hintergrund. Nach dieser im vollen Chorklang vorgetragenen

Hymne auf Gott und die Welt war für das Publikum der Punkt erreicht, sich für die letzte und alle vorherigen Auftritte mit standing Ovationen zu bedanken, ein absolut emotionaler Moment. Die letzte Weise "Gott hat mir längst einen Engel gesandt" steht mit seiner klar spirituellen Botschaft im Gegensatz zu unserer stark säkularisierten Welt. Es gibt uns aber gleichzeitig eine tröstliche Botschaft und Hoffnung an die Hand, dass wir nicht gänzlich ohne spirituelle Hilfe in der Welt bestehen müssen.



Das Kleine Männerensemble, vorn links Dirigent Aldo Martinez